

Lebendige Friedhöfe

Das einzig noch sichtbare Symbol für den Tod ist in jedem Dorf der Friedhof. Seit jeher haben wir unsere Toten hier bestattet. In letzter Zeit allerdings wünschen immer mehr Menschen die letzte Ruhestätte in der Natur. Die Naturbestattung hinterlässt ein Gefühl von geborgener Freiheit und Weite. Bemerkenswert ist, dass Naturbestattungen einfacher und kostengünstiger sind als ein offizielles Grab, das dem paragrafenreichen Friedhofregelement untersteht.

Deshalb interessierte mich die Frage, wie Leute im Bekanntenkreis sich den Friedhof wünschten, wenn sie mitgestalten könnten. Als erstes fragte ich Andrea, die fünffache Mutter und Trauerbegleiterin. „Wenn du einen Friedhof gestalten könntest, was wäre dir wichtig?“ „Mein Friedhof müsste ein Ort der Begegnung sein und zwar für Kinder und Senioren. Er müsste leben! Heilige Feste sollten gefeiert werden können. Kurz: Alles Lebendige sollte Platz haben.“ antwortete sie spontan.

„**Wie werden Friedhöfe lebendiger?**“ fragte ich den Landschaftsarchitekten Andreas: „Der Friedhof sollte natürlichen Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten. Sollte lebendige Naturoase sein, wo Vögel in hohen Bäumen zwitschern, Wasser plätschert und Schmetterlings Raupen im naturnahen Laubgehölz Nahrung finden. Die Natur zeigt uns Werden und Vergehen und hilft uns den Tod annehmen.“

Ein Labyrinth als spirituellen Raum wünschte sich Peter auf dem Friedhof und er meinte: „Eine Gehmeditation von Aussen zur Mitte und wieder zurück nach Aussen ins Leben hilft.“ Und er würde den Friedhof mit Kunstausstellungen beleben. Christine vermisst ein Bistro: „Hinterbliebene sollen sich begegnen und ihre Erlebnisse bei einem Kaffee auf dem Friedhof erzählen können. Gegenseitiges Verständnis hilft Verluste zu heilen“. ist sie überzeugt. Dann ruft Andrea noch einmal an und denkt, dass jeder Friedhof eine Feuerstelle benötige und sie ergänzt: „Ein Glaspavillon um Kerzen brennen zu lassen wäre wohltuend!“

Die Natur bietet attraktive Ruhestätten kostenfrei an. Ich erlaube mir die Frage, nach der langfristigen Attraktivität unserer Friedhöfe. Attraktiv und interessant ist sicher deren zentrale Lage.

Eine Kerze für den verstorbenen Menschen im Glaspavillon anzünden, sich bei Vogelgezwitscher erinnern und im Labyrinth in die Mitte kommen. Danach ein heilendes Gespräch im Bistro. Die Friedhofgärtnerin ist Trauerbegleiterin und Wirtin in einem. Der künftige Friedhof als lebendiger Treffpunkt? Eine wohltuende Vision, nicht wahr?

Margarete Bader-Tschan ist ganzheitliche Bestatterin in Lohn-Ammannsegg.

Mai 2008